



Freude am Backen: Beim Zubereiten der Pizzaschnecken gehören spielerische und lustige Momente dazu.

Bilder Laura Natter

# ZWISCHEN SIESTA UND RAMBAZAMBA

Ein Besuch in der Kinderkrippe Rätikon in Schiers

Laura Natter

Feinsäuberlich hängen sie da an der Garderobe, die kleinen Jacken und Mützen. Darunter stehen ordentlich aufgereiht die Schuhe. Neben den Jacken hängen kleine Bilder. Bilder von Kindern. Es sind dies die Fotos jener Buben und Mädchen, die heute, an einem Donnerstag im Februar, ihren Tag in der Kinderkrippe Rätikon in Schiers verbringen.

Dass es sich bei diesen heimeligen Räumen um eine Kinderkrippe handelt, lässt sich jetzt, kurz nach dem Mittagessen, nur an den Spielsachen erahnen, die in Kisten auf dem Boden liegen. Ansonsten ist es ruhig, sehr ruhig. «Die Kinder machen gerade ein Mittagsschläfchen oder Siesta», erklärt Ladina Fausch, Leiterin der Kinderkrippe. Sie bittet durch das Holztörchen am Eingang und damit hin-

ein in eine Welt voller Spielsachen, Bilderbücher, Kinderlachen und manchmal auch viel Rambazamba. «Immer ist es nicht so ruhig wie jetzt», sagt Ladina Fausch und lacht.

In der Kinderkrippe Rätikon verbringen von Montag bis Freitag jeweils zwölf Kinder ihren Tag – oder Halbtage. Willkommen sind Kinder im Alter von zwei Monaten bis sechs Jahre. Von 7 bis 18 Uhr herrscht hier emsiges Treiben, wobei der Alltag in der Krippe durchaus strukturiert ist, wie die Leiterin erklärt. So seien nicht nur die Bring- und Abholzeiten geregelt, auch die verschiedenen Elemente des Alltags fänden immer zur gleichen Zeit statt, so Ladina Fausch weiter. «Rituale und regelmässige Abläufe sind wichtig für die Kinder. Sie geben ihnen Sicherheit und

das Gefühl von Geborgenheit», ergänzt sie. So sind nicht nur Jahresrituale wie die Fasnacht, Ostern, Weihnachten und Geburtstage fester Bestandteil des Krippenlebens, auch Tagesrituale gehören zum Alltag dazu. Da wäre zum einen der Morgenkreis, in dem die Kinder erfahren, welche Mädchen und Buben sowie Betreuerinnen anwesend sind. Der Singkreis vor dem Mittagessen ist ebenfalls fester Bestandteil, genau wie die verschiedenen Mahlzeiten, das Zähneputzen, der Mittagsschlaf oder die Siesta. Wichtig sei, so Ladina Fausch, dass in all diesen Bereichen die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werde. So können die Grossen bereits selbstständig die Toilette aufsuchen oder alleine die Zähne putzen.

In der Zwischenzeit ist die Kinderkrippe Rätikon wieder zum Leben erwacht. Die 30-minütige Siesta ist vorbei. Jetzt ist es – zumindest für die Grossen – Zeit zum Spielen. Puppen, Lastwagen, Autos, Helikopter, Barbies. Ein buntes Wirrwarr an Spielsachen wartet darauf, von den Kindern entdeckt zu werden. Nach nur wenigen Minuten sind die Buben und Mädchen in ihrer eigenen Welt, beschäftigt mit Puppen anziehen und Helikopter fliegen lassen.

In der Kinderkrippe werde aber nicht den ganzen Tag einfach gespielt, wie Ladina Fausch sagt. «Wir haben immer ein Programm und sind viel draussen in der Natur», weiss sie. Mindestens einmal am Tag, egal ob bei Regen oder Schnee. Im Sommer würden sie oft den ganzen Tag





*In einer anderen Welt: Die Puppen werden an diesem Nachmittag ganz besonders umsorgt.*



*Beim Uno-Spielen...*



*...und Backen.*



*Das Team rund um Ladina Fausch steht den Kindern in jeglicher Hinsicht zur Seite – auch beim Spielen.*

draussen verbringen, denn zur Krippe gehören ein Spielplatz und ein Garten mit einem grossen Esstisch.

Apropos Essen. Das bekommen die Kinder natürlich auch in der Kita. Geliefert wird es aus der Küche des Spitals Schiers, das – genau wie die Kinderkrippe Rätikon – zur Flury Stiftung gehört. Manchmal kochen die Kinder zusammen mit ihren Betreuerinnen aber auch in der kitaeigenen Küche. So zum Beispiel heute: Pizza steht auf dem Speiseplan. Und da vom Mittagessen noch etwas übrig geblieben ist, können nun zwei der Kinder zusammen mit Praktikant Jann Pizzaschnecken für den Zviari vorbereiten. Tomatensauce und Käse werden auf dem Teig verteilt und bald schon liegen die perfekt unperfekten Schnecken auf dem Backblech.

Der Nachmittag nimmt seinen Lauf zwischen Uno-Spielen und Geschichtenerzählen. Dann wird es auch schon Zeit für den Zviari. Bald ist der Tag vorbei. Um 16.30 Uhr werden die ersten Kinder von ihren Eltern abgeholt. Dann kehrt in der Kita langsam aber sicher Ruhe ein. Zumindest bis zum nächsten Morgen, wenn das Spielen, Singen und Basteln weitergeht. Und das Rambazamba von Neuem beginnt.

**Sponsored Content: Dieser Beitrag wurde von der BÜwo-Redaktion in Kooperation mit der Flury Stiftung erstellt. [www.flurystiftung.ch](http://www.flurystiftung.ch)**

## DIE FLURY STIFTUNG

Mit der integrierten und umfassenden Versorgung aus einer Hand setzt die Flury Stiftung mit rund 500 Mitarbeitenden zukunftsfähige Massstäbe.

- Das Spital Schiers besteht seit 1881 und wurde 2015 komplett neu gebaut. Qualifiziertes Personal und modernste Infrastruktur machen top Medizin und individuelle Betreuung auf jeder Stufe möglich.
- In den Altersheimen Schiers, Jenaz und Klosters betreut die Flury Stiftung betagte und pflegebedürftige Bewohnende. In allen Heimen werden durch den integrativen Ansatz Menschen mit und ohne demenzielle Erkrankung in derselben Wohneinheit betreut.
- Die Spitex fördert die Selbstständigkeit und Autonomie, damit die Betroffenen ihr Leben so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung weiterführen können. Die Flury Stiftung betreut zudem 60 altersgerechte Wohnungen mit einem individuellen Serviceangebot, damit ein selbstständiges Wohnen zu Hause lange möglich bleibt.
- Zum Gesamtangebot der Flury Stiftung gehört zudem eine öffentliche Kinderkrippe.